

Jahrbuch 2023

Verein zum Schutz der Bergwelt



88. Jahrgang



Die bunten Brunellen vom Pufplatsch in Südtirol – nehmen die Bedrohungen kein Ende?*)

Richard Lorenz

Im letzten Heft dieses Journals 52(2–4) haben LORENZ, HEDRÉN, KELLENBERGER, MADL, & SCHLÜTER (2020) auf die besorgniserregende Bedrohung der Pufplatsch-Brunellen mit ihren einzigartigen Farbmorphen durch Überweidung und Düngung hingewiesen. Die Arbeit wurde dem Landeshauptmann Arno Kompatscher und allen zuständigen Mitgliedern der Südtiroler Landesregierung und der Verwaltung zum Jahresende 2020 zur Verfügung gestellt. Das Amt für Natur, Bozen hat daraufhin schriftlich zugesagt, die Situation im Frühjahr 2021 mit den Grundstückseigentümern zu besprechen und notwendige Maßnahmen zu erörtern. Bei einer Nachfrage nach dem Fortschritt der Bemühungen erfuhr der Autor Ende April d.J., dass das Amt selbst erst kürzlich von einem neuen Projekt zur Errichtung eines Speicherbeckens zur Kunstschneeerzeugung im Gebiet des Pufplatsch erfahren habe. Die Grundvoraussetzungen hierfür hatte der Kastelruther Gemeinderat in Abstimmung mit der Landesregierung (AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL 2019) mit der vorgesehenen Änderung des Bauleitplanes allerdings bereits vor gut zwei Jahren geschaffen. Danach hätte das Speicherbecken ein Fassungsvermögen von 80.000 m³ [das Vierfache der bisher auf der Seiser Alm bestehenden fünf Becken!], das Gebiet umfasse eine Fläche von 36.500 m². Die endgültige Genehmigung der Abänderung des Bauleitplans durch die Landesregierung steht jedoch noch aus (LARCHER 2021: 36). Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) muss noch durchgeführt werden.

Unwiederbringlich verloren wären beim Bau des geplanten Speicherbeckens große Teile der Kernbereiche der Orchideenwuchsorte nach LORENZ et al. (2020: 258, Abb. 25), und zwar der Nordosten des Kernbereichs 3 und nahezu völlig der Kernbereich 5. Während der Bauphase wären jedoch weitere wesentliche Teile des Gebietes betroffen. Die Auswirkungen des Projektes unter Berücksichtigung der Bautätigkeiten, Zwischenlagerung des Aushubs und Reduzierung der Schäden durch Milderungsmaßnahmen sollen zur Blütezeit Mitte Juli bei einem Lokalausganschein mit den Projektanten erörtert werden, zu dem auch der Autor eingeladen werde. Im Anschluss sollte auch mit den weiteren Grundstückseigentümern über die Gefährdung durch Überdüngung und Überweidung gesprochen werden.

Um sich ein Bild der neuen Situation machen zu können, wurde dem Autor auf Veranlassung des Amtes für Natur der von einem freiberuflichen Gutachter erstellte diesbezügliche „Umweltbericht n. Art 13 Landesgesetz 2007 Nr. 2“ zur „Errichtung des Speicherbeckens Pufplatsch Berg für die technische Beschneidung der Skipisten“ v. 5.8.2020 zur Verfügung gestellt.

*) Für das VzSB-Jb. 2023: Nachdruck-Ergänzung aus „Journal Europäischer Orchideen 53 (1): 2021, S. 65–70 zum Artikel: „Journal Europäischer Orchideen 52 (2–4): 2020, S. 249–278“.

Dieser Umweltbericht erscheint nach intensiver Prüfung durch den Autor insgesamt als sehr oberflächlich und bagatellisierend, die wirklichen natürlichen Gegebenheiten des Gebietes werden nicht berücksichtigt, da

- in keiner Weise auf das Vorhandensein einer reichhaltigen, geschützten Orchideenflora mit dem weltweit einzigartigen Vorkommen der Bunten Pufflatsch-Brunellen (*Nigritella rhellicani* Farbmorphen) eingegangen wird,
- die Klassifizierung der betroffenen Habitate in wesentlichen Teilen nicht korrekt ist, ihr aktueller Zustand fälschlicherweise als stark anthropogen überformt dargestellt wird, „dass es infolge der Umsetzung des Projektes zu geringfügigen negativen Beeinträchtigungen für Lebensräume und Flora, weniger für die Fauna, im Vergleich zum Ausgangszustand kommt“,
- die vorhandenen Borstgrasrasen als „Borstgrasweide der subalpinen bis alpinen Stufe 45120“ klassifiziert werden, welche keinem geschützten Lebensraum gemäß FFH-Richtlinie 92/48/EWG. entsprechen. Im Gegenteil gehören diese nach dem für Südtirol verbindlichen Handbuch von LASEN & WILHALM (2004) zum prioritären Habitat „Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden“ (Natura 2000: Code 6230).
- die vorgeschlagenen Milderungsmaßnahmen wie Entnahme von Rasensoden ungeeignet erscheinen. Nach Zwischenlagerung (nicht definierter Dauer) sollen diese zur Abdeckung der Dämme des Speicherbeckens wiederverwendet werden. Ein solches Verfahren mag zur Wiederbegrünung geeignet sein, aber nicht für die Erhaltung von komplexen Ökosystemen wie Orchideen mit ihren Bodenpilzen und Bestäubern; es liegen hierzu auch keine einschlägigen Erfahrungen vor.
- vorgeschlagene Ausgleichsmaßnahmen wie Schaffung von Teichen für Amphibien den Verlust der örtlichen Lebensräume mit den dort vorkommenden Orchideen und *Nigritella rhellicani*-Farbmorphen im unmittelbaren Eingriffsbereich de facto nicht ausgleichen können.

Insgesamt ergibt sich, dass bei der Realisierung des geplanten Speicherbeckens und der nachfolgenden Verlegung von Wasserleitungen für u.a. auch im Brunellen-Gebiet neu zu errichtende Beschneiungsanlagen große Teile des Vorkommens der Farbmorphen unwiederbringlich zerstört würden. Weitere Beeinträchtigungen durch Intensivierung und Verlängerung des Skibetriebs sind zu erwarten. Dadurch ist eine Unterschreitung der für langfristiges Überleben notwendigen Mindestgröße der Populationen der Pufflatsch-Brunellen und ihrer Bestäuberfauna zu befürchten.

Anzumerken ist, dass die Pferdebeweidung in den Kernbereichen 3 und 5 trotz Hinweisen des Amtes bereits im Juni d.J. vor der Blütezeit wieder aufgenommen wurde.

In Anbetracht der weit fortgeschrittenen Planungen und Vorgenehmigungen erschien es nach Beratung des Autors mit dem „Dachverband für Natur- und Umweltschutz und Südtirol“ notwendig, die Öffentlichkeit in Südtirol über eine Pressemitteilung zu informieren, um die Umsetzung des Projektes in den geplanten Dimensionen breit zu diskutieren und noch zu verhindern. Diese Pressemitteilung wurde am 21. Mai 2021 zum Tag der Biodiversität veröffentlicht (DVN 2021). Sie wird im Folgenden wiedergegeben:

„DVN +Verbände – Land der Artenvielfalt: Nagelprobe auf dem Puflatsch

Gemeinsame PM von Alpenverein Südtirol – Dachverband für Natur- und Umweltschutz Südtirol – Heimatpflegeverband Südtirol – Lia per Natura y Usanzas – Vereinigung Südtiroler Biologen

Welttag der biologischen Vielfalt - Morgen am 22. Mai ist Welttag der biologischen Vielfalt. Er steht unter dem Motto „Wir sind Teil der Lösung“. Das Land Südtirol, welches gerne auch ein Land der Artenvielfalt sein und werden möchte, kann jetzt zeigen, ob dieses Motto auch bei uns gilt. Auf dem Puflatsch findet sich ein europaweit einzigartiges Vorkommen von genetisch bedingten Farbvarianten bei Brunellen, einer geschützten Orchideen-Art. Doch dieses Vorkommen ist akut durch den Bau eines Speicherbeckens für die Schneespeicherung bedroht. Wofür wird sich die Politik entscheiden? Für den Schutz oder die Zerstörung? Anfang Juni 2019 riefen Landeshauptmann Kompatscher, Landesrätin Hochgruber-Kuenzer sowie Landesrat Schuler in einer gemeinsamen Pressekonferenz zu größerem Bewusstsein für die Artenvielfalt auf. Man wolle in den kommenden Jahren weitere Schritte hin zum „Land der Artenvielfalt“ setzen. Wie ernst die Politik ihren eigenen Aufruf und die politischen Versprechen nimmt, kann sie jetzt unter Beweis stellen.

Einzigartige Orchideen am Puflatsch

Brunellen (Kohlröschen, wissenschaftlich *Nigritella rhellicani*) gehören zu den wildwachsenden europäischen Orchideen der Alpen und sind an der dunkelbraunen Färbung und dem vanilleartigen Geruch ihres kugelförmig-zylindrischen Blütenstands leicht zu erkennen. Bunt gefärbte Formen kommen extrem selten vor, mit einer großen Ausnahme: die seit über 100 Jahren europaweit bekannte Puflatsch-Population. Sie weist einen ungewöhnlich hohen Anteil an roten, rotweißen, weißroten, weißen und gelben Farbvarietäten auf. Nach neuen molekulargenetischen DNA-Analysen liegt die Ursache für die Vielfalt ihrer Farbvarietäten in einzigartigen Genvarianten. Damit ist der Brunellen-Bestand auf dem Puflatsch europaweit einzigartig und verdient aufgrund seines hohen Wertes für die Biodiversität und die genetische Integrität nicht nur besondere Aufmerksamkeit, sondern auch entsprechende Bemühungen zum Schutz und Erhalt.

Speicherbecken zerstört Juwel der Südtiroler Natur

Nun sind die bunten Puflatsch-Brunellen akut bedroht: Nahe der Bergstation Puflatsch will die Rabanser Seilbahnen GmbH ein Speicherbecken für die Schneespeicherung mit 82.770 m³ Fassungsvermögen bauen. Durch das Speicherbecken selbst, die Baustelle und die Ablagerung des Aushubmaterials würde ein Großteil dieses Brunellenbestandes zerstört werden oder zumindest eine für das Überleben kritische Grenze unterschreiten.

Politik und Verwaltung wissen seit mindestens einem halben Jahr von diesem einzigartigen Juwel der Südtiroler Natur, dessen ökologische und vor allem evolutionsbiologische Bedeutung weit über die Grenzen Südtirols hinaus geht und bekannt ist.

Nicht genug damit: Orchideen sind in Südtirol durch das Naturschutzgesetz streng geschützt. Der Rasen, in dem die Brunellen wachsen, entspricht dem EU-weit und damit auch landesweit geschützten Lebensraum „Artenreiche Borstgrasrasen“.

Landschaftsschutzgebiet Seiser Alm bewahren statt degradieren

Auch das durch die massiven Eingriffe der letzten Jahre ohnehin stark lädierte Landschaftsbild der Seiser Alm droht mit dem neuen Speicherbecken weiteren Schaden zu nehmen. Nicht ohne Grund ist die Seiser Alm mit ihren noch vorhandenen artenreichen hochalpinen Bergwiesen eines der beliebtesten Fotomotive der Südtiroler Tourismuswerbung und ein ikonisches Identifikationsmotiv der Südtiroler Bevölkerung. Die Entscheidungsträger in Politik und Tourismusindustrie täten gut daran, dieses Landschaftsschutzgebiet in seiner Einzigartigkeit zu erhalten und Projekten wie dem geplanten Speicherbecken einen Riegel vorzuschieben.

Wo bleibt die Kohärenz der Südtiroler Politik zum Schutz der Artenvielfalt?

Das Verfahren zur Änderung des Bauleitplanes ist zwar bereits abgeschlossen und das Speicherbecken somit im Bauleitplan eingetragen, doch bedeutet dies nicht, dass auch das Projekt selbst positiv begutachtet und zwingend gebaut werden muss. Eine Änderung des Bauleitplanes kann jederzeit wieder rückgängig gemacht werden.

An den europaweit einzigartigen Brunellen am Pufplatsch wird sich zeigen, wie kohärent die Politik zum Schutz der Artenvielfalt steht. Die Versprechen dazu wurden bereits gegeben, jetzt braucht es die entsprechenden Taten.

Alpenverein Südtirol – Dachverband für Natur- und Umweltschutz Südtirol – Heimatpflegerverband Südtirol – Lia per Natura y Usanzas – Vereinigung Südtiroler Biologen“

So bleibt noch eine Menge zu tun, um großen Schaden von den Pufplatsch-Brunellen abwenden zu können. Hoffentlich weist der Landeshauptmann Kompatscher (2021: 5) kürzlich nicht umsonst auf die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung entsprechend den „Sustainable Development Goals“ der Vereinten Nationen hin, wenn er schreibt: *„Wir wollen, nein wir müssen unseren Kindern einen Planeten hinterlassen, auf dem es möglich ist, gut zu leben. Nach einer langen Zeit des Höher und Mehr stehen wir vor großen Herausforderungen, die uns zu einem Umdenken zwingen und vor allem ein neues Handeln verlangen. ... Auf unserem Weg der Nachhaltigkeit liegt das Ziel darin, von den Erträgen zu leben, anstatt den Kapitalstock weiter abzutragen.“*

Literatur

- AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL (2019): Beschluss der Landesregierung 764 vom 10.9.2019. Betreff: Gemeinde Kastelruth, Teilweise Genehmigung von Abänderungen zum Bauleitplan, Landschaftsplan und Gefahrenzonenplan der Gemeinde. Ratsbeschluss Nr. 4 vom 26/02/2019 und Ratsbeschluss Nr. 19 vom 04/04/2019 (GAB 620/2017). Vorschlag vorbereitet von Abteilung / Amt Nr. 28.2: 1–17. https://www.provinz.bz.it/land/landesregierung/beschluesse.asp?act_search=&act_subjectDe=&act_number=764&act_from=&act_to=&act_type=&act_action=0s [eingesehen 20.6.2021].
- DVN (2021): DVN+Verbände – Land der Artenvielfalt: Nagelprobe auf dem Pufplatsch. Gemeinsame PM von Alpenverein Südtirol – Dachverband für Natur- und Umweltschutz Südtirol – Heimatpflegerverband Südtirol – Lia per Natura y Usanzas – Vereinigung Südtiroler Biologen. <https://www.umwelt.bz.it/aktuelles/presse/dvnverbände-land-der-artenvielfalt-nagelprobe-auf-dem-pufplatsch.html> [eingesehen 21.5.2021].
- KOMPATSCHER, A. (2021): Nachhaltigkeit als Weg.- Heimat & Welt – Zeitschrift für Südtiroler in der Welt, Juli 2021: 5.
- LARCHER, M. (2021): Das Pufplatsch-Gen.- FF-Media GmbH/Srl 2021 Nr. 23: 34–36.
- LASEN, C. & T. WILHALM (2004): Natura 2000-Lebensräume in Südtirol.- Abteilung Natur und Landschaft, Autonome Provinz Bozen-Südtirol.
- LORENZ, R., HEDRÉN, M., KELLENBERGER, R.T., MADL, J. & P.M. SCHLÜTER (2020): Die bunten Brunellen vom Pufplatsch in Südtirol – ein bedrohtes Naturwunder.- J. Eur. Orch. 52 (2–4): 249–278.